



KATHOLISCHE  
Charismatische  
Erneuerung

# Rundbrief Weihnachten 2024

## Charismatische Erneuerung im Bistum Würzburg



# Impressum

## Herausgeber

**Katholische Charismatische Erneuerung im Bistum Würzburg**

## Diözesansprecher

Manfred Aulbach  
Rhönstraße 8  
63853 Mömlingen

Tel. 06022-3634, 0170 402 5478  
E-Mail: m.aulbach@gmx.de

Margit Faust  
Wendelinusstraße 30  
63853 Mömlingen

Tel. 06022-38051  
E-Mail: faust.margit@t-online.de

## Geistl. Sprecher/Begleiter

derzeit vakant

## Förderverein der Charismatischen Erneuerung In der Katholischen Kirche , Bistum Würzburg e.V.

1. Vorsitzender: Manfred Aulbach  
Rhönstraße 8, 63853 Mömlingen, e-mail: m.aulbach@gmx.de

## Bankverbindung/ Spendenkonto

Förderverein der Charismatischen Erneuerung Bistum Würzburg e.V.  
IBAN: DE87 7955 0000 0501 1183 92 BIC: BYLADEM1ASA  
Verwendungshinweis: Spende CE-Arbeit im Bistum Würzburg  
**Bitte beachten:** BLZ und IBAN sind aufgrund Sparkassenfusion geändert.

<b>Redaktion:</b>	Manfred Aulbach
<b>Satz und Layout:</b>	Manfred Aulbach
<b>Fotos:</b>	J. Wohlleben, M. Aulbach, div. ©
<b>Druck:</b>	Flyeralarm, Würzburg
<b>Druckauflage:</b>	500, Postversand ca. 350
<b>Mailing service:</b>	abrufbar im Internet auf der CE homepage
<b>Internet:</b>	www.ce-wuerzburg.de, und www.erneuerung.de\Bistum Würzburg

## Hinweis zum Datenschutz:

Gemäß Datenschutz Grundverordnung (DSGV) gehen wir sorgfältig mit genannten Daten um. Adress- und sonstige Daten verwenden wir ausschließlich für den Versand des Rundbriefes und von Spendenbescheinigungen.

# Bist du der, der kommen soll, oder ...?

Manfred Aulbach

## Liebe Geschwister,

... müssen wir auf einen anderen warten?“ So lesen wir bei Mt 11,2. Die Situation ist die: Johannes sitzt im Gefängnis weil er anprangerte, dass Herodes mit der Frau seines Bruders im Ehebruch lebt.

Doch das ist nicht unser heutiges Thema. Die Jünger von Johannes können ihn dort besuchen und er schickt sie zu Jesus und lässt ihn fragen: **„Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?“** Johannes hat die Gabe der Prophetie aber er ist sich nicht ganz sicher ob Jesus wirklich der Messias ist, auf den alle warten.

Ich kann mir gut vorstellen, dass Johannes auch Angst hatte und verzweifelt war. Vielleicht ahnte er, dass Schlimmes auf ihn zukommen würde und dass dieser Jesus ihm helfen könnte in seiner Not. Schließlich war Jesus kein Fremder für ihn und die Wundertaten Jesu hatten sich überall herumgesprochen.

Johannes war es, der Jesus im Jordan taufte. Er war auch der, so steht es im Johannes Evangelium, der Jesus auf sich zukommen sieht und sagt: *„Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war. Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, um Israel mit ihm bekanntzumachen.“*

Vor den Abgesandten der Pharisäer bezeugt er noch vor seiner Verhaftung eine Vision: *„Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb. Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft. Das habe ich gesehen, und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes.“*

Wenn also Johannes vom Gefängnis aus seine Anhänger zu Jesus schickt, um ihn zu fragen, ob er der sei der kommen soll, muss seine Verzweiflung riesig sein. Er hofft, dass Jesus antworten würde, dass er der Messias ist. Interessanterweise antwortet Jesus auf die Frage des Johannes nicht einfach mit „Ja, ich bin es.“ Stattdessen schickt er die Jünger weg und beauftragt sie, sie sollen Johannes berichten, was sie gesehen und gehört haben, schließlich sprechen die Heilungstaten Jesu für sich selbst und sie weisen ihn als den aus, auf den alle gewartet haben. Wer außer ihm, dem Messias, hätte solche Wunder vollbringen können, dass Blinde sehen, Lahme gehen und Taube wieder hören können, dass Aussätziges rein werden und Tote wieder auferstehen? Und den Armen soll das Evangelium verkündigt werden (Mt 11, 5-6).

Die Menschen zur Zeit Jesu erwarteten, dass der kommende Messias, der Erlöser und Heilsbringer alle Probleme lösen würde, dass er das Volk aus der Macht der römischen Gewaltherrschaft befreien, alles Leid und Elend wegnehmen und das Paradies auf Erden errichten werde. Wenn der Messias kommt, dann wird es uns einfach nur gut gehen, so mögen sie wohl gedacht haben.

Was heißt das für uns heute?

In unserer Menschheitsgeschichte gab und gibt es immer wieder Personen, die Glück und Heil versprechen, ja das „Paradies auf Erden“. Wie viele fallen auf solche „Erlösungsversprechen“ herein und werden enttäuscht oder gehen daran zugrunde.

Jesus ist der einzige, auf den zu warten sich wirklich lohnt. Das Fest „Gaudete“, das wir im Advent feiern, will uns genau das in Erinnerung rufen. Wenn wir – wie die Jünger des Johannes – gesehen, gehört und erfahren haben, wer Jesus wirklich ist, was er für uns getan hat und heute immer noch wirkt, wie können wir da anders, als uns für ihn entscheiden und ihm freudig entgegensehen und nachfolgen?

Also... worauf warten wir noch?

Jesus unser Messias und Erlöser, der als kleines Kind in der Krippe zu uns kommt wird nicht alle unsere irdischen Probleme und Sorgen wegnehmen, - doch er garantiert uns ewiges Heil und Leben.

Dass diese Erwartungshaltung, in uns wachse, dazu möge Gott uns seine Kraft schenken.

## Titelbild



### Im Stall zu Bethlehem

nennt Christel Holl ihr Bild, das wir für die Titelseite gewählt haben.

Goldenes Licht kommt vom Himmel und strahlt auf die Stelle im Stall, an der das Kind in der Krippe liegt. Um den Stall herum ist Dunkel, vielleicht Sinnbild für die Welt in der wir heute leben.

### Quellenhinweis:

Das Titelbild dieser Ausgabe wurde freundlicherweise vom Beuroner Kunstverlag zur Verfügung gestellt. Dafür ganz herzlichen Dank.

Motiv 6918D, Im Stall zu Bethlehem von Christel Holl

© Beuroner Kunstverlag  
[www.klosterkunst.de](http://www.klosterkunst.de)

Viele weitere Motive zu religiösen Anlässen finden Sie beim Kunstverlag.

# Karl Fischer in den Ruhestand verabschiedet

von Elke Krapf

Nach 32 Dienstjahren für die CE wurde der Geschäftsführer nun in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Nachdem er bereits bei seiner letzten "Ratsversammlung" im März mit Gebet und viel Beifall bedacht wurde, fand nun die offizielle Abschiedsfeier im Rahmen der Familienwoche am 1. August in Volkenroda statt.

Deklariert als "Bunter Abend" gab es zuerst eine große Grillfeier für alle. Mehr als 200 Teilnehmer waren zu der Ferienwoche gekommen - alt und jung, langjährige CEler und ganz neue Familien. Nach dem Essen führten uns zuerst das Kids Camp in den Lobpreis. Die Bewegungslieder brachten alle in Schwung. Anschließend moderierte Christoph Spörl die diversen Beiträge. Es wurden Orden verliehen für "Organisationstalent, Glaubenskraft, Förderung der Kinder- und Jugendarbeit, Vernetzung in Ökumene, Freundschaft..." Die Laudatio dazu wurde jeweils von namhaften Vertretern der einzelnen Dienstbereiche gesprochen. Am

Ende stand Karl Fischer mit 12 Orden behangen als strahlender Gewinner da. Im Vorfeld hatte Barbara Fischer viele Wegbegleiter angesprochen, jeweils eine Seite für ein Erinnerungsbuch zu gestalten. Viele Gruppen, Gemeinschaften, Weggefährten



und Freunde hatten sich an dieser gemeinsamen Aktion beteiligt und alte Geschichten, Fotos und gute Wünsche in dem Buch verewigt. Außerdem erhielt Karl noch ein Geldgeschenk für ein neues Tablet. Karl selbst übergab den Stab - mit Süßigkeiten und guten Wünschen bestückt - an seinen Nachfolger Christoph Spörl und wünschte ihm ganz viel Segen für diesen Dienst.

Am Ende des offiziellen Programms organisierten Mitglieder der Volldabei Wochenenden noch Sekt und Saft für alle, so dass der Abend in fröhlicher Runde erst am späten Abend ausklang.

Wir wünschen Karl alles Gute für den Ruhestand und werden ihn sicher auf der einen oder anderen Veranstaltung der CE wiederschen.

# Was, wie und wo wirkt der Heilige Geist in unserer Zeit?

Fortsetzung aus Heft 2024-1

Manfred Aulbach

*Das Wirken des Heiligen Geistes im Menschen ist vielfältig: Er schenkt Glauben und Wiedergeburt im Geist (Joh 3,1 ff). Er verleiht die Charismen, die besonderen Gnadengaben die Paulus im Korintherbrief (1 Kor 12, 4-11) nennt: Diese Gaben sind als Zeichen des Wirkens des Heiligen Geistes in unserer Zeit in allen christlichen Denominationen zu spüren.*

## **Sr. Elena Guerra: „Kirche braucht Erneuerung durch den Hl. Geist“.**

Elena ist überzeugt, dass die ganze Kirche zu ihrer Erneuerung das sichtbare Wirken des Heiligen Geistes braucht, so schreibt sie an Papst Leo XIII. Zwischen 1895 und 1903 sandte sie 13 Schreiben an Papst Leo XIII. mit dem Appell zur Erneuerung der Kirche im Hl. Geist. Ihre Botschaft für die Kirche an der Wende zum 20. Jahrhundert war: „Katholiken, kehrt zurück zum Heiligen Geist, damit er zu uns zurückkehrt!“

Sie bittet den Papst, Bischöfe und Priester zu ermutigen, mit einer Novene zum Wirken des Heiligen Geistes, die Gläubigen auf das Pfingstfest vorzubereiten. Am 5. Mai 1895 sendet Leo XIII. den Bischöfen der Welt ein Schreiben, in dem er zu einer neuen Verehrung des Heiligen Geistes aufruft und allen Katholiken empfiehlt, die Pfingstnovene zu beten.

Auf Elenas Drängen verfasste der Papst insgesamt drei Schreiben, u.a. am 9. Mai 1897 die Enzyklika „Divinum illud munus“ (Anm. „Jene göttliche Gabe“, über die Wertschätzung des Hl. Geistes und seiner Gaben). Mit dieser Enzyklika wollte der Papst den Heiligen Geist wieder neu in das Blickfeld von Theologen und Gläubigen rücken. Die Resonanz der Bischöfe war nicht ermutigend. Auf ein weiteres Schreiben Elena Guerras vom 15. Okt. 1900 ruft Papst Leo XIII. am 1. Jan. 1901 auf, das neue Jahrhundert mit der Anrufung „Veni Creator Spiritus“ zu beginnen.

An jenem Abend geschieht etwas Besonderes für die Ökumene: der Heilige Geist kam mit seinen übernatürlichen Gaben sichtbar und spürbar herab. Außerhalb der katholischen Kirche, nicht in Rom, - ereignete sich genau an diesem Tag der erste große Aufbruch der Pfingstbewegung, zunächst in Topeka (Kansas) bei protestantischen Bibelschülern, danach folgten die Geistausgießungen in der Azusa Street in Los Angeles in den Jahren 1906-1909. Von diesen beiden Orten breitete sich die Pfingstbewegung in alle Kontinente aus.

## **Die Pfingstbewegung**

Die Wurzeln der Pfingstbewegung finden sich in den Heiligungsbewegungen in den USA (um 1850), in England (Oxford 1874, Brighton 1875, Keswick 1876), sowie in der Erweckung von Wales. Diese Bewegung forderte von ihren Mitgliedern eine wirkliche Bekehrung und ein sündenfreies Leben nach den

Grundsätzen des Christentums. Der Durchbruch geschah mit dem Erlebnis der Geisttaufe von Studenten an der Bethel Bible School in Topeka/USA. Der Methodismus sprach von einer „Taufe im Heiligen Geist“, sah aber die endgültige Heiligung als Teil des Jenseits an.

Durch den Norweger T.B. Barratt (1862-1940) und den Schweden Lewi Pethrus (1884-1974) kam die Pfingstbewegung nach Europa. Barratt gründete nach einer USA Reise als methodistischer Pastor 1902 die Oslo City Mission. Pethrus, der überzeugt war, „weder der individuelle Gläubige noch die Kirche Christi könne ohne die Taufe im Heiligen Geist den von Gott gegebenen Auftrag erfüllen“, wurde Pastor der größten Pfingstgemeinde Europas in Stockholm mit heute 160000 Mitgliedern.

Auch in Deutschland fasste die Pfingstbewegung nach 1909 Fuß mit Jonathan Paul in Mülheim/Ruhr. Weitere bekannte Namen in der Bewegung sind: Smith Wigglesworth, England, auch „Apostel des Glaubens“ genannt, David Yonggi Cho, in Seoul/Korea mit der Yoido Full Gospel Church, der größten Kirche der Welt (durfte ich selbst kennenlernen), Donald Gee, und schließlich Reinhard Bonnke aus Deutschland der 1974 die Missionsgesellschaft CfaN (Christus für alle Nationen gründete), die heute von seinem Nachfolger Daniel Kolenda geleitet wird und Evangelisationen mit Zigtausenden von Teilnehmern in Afrika durchführt.

## **Geistausgießung in Topeka/Kansas**

Die erste Ausgießung des Heiligen Geistes, wie wir sie aus dem Pfingstbericht der Apostelgeschichte kennen, geschah in Topeka (Kansas/USA) an der Bethel Bible School von Charles Parham. Dort trafen sich Ende des Jahres 1900 etwa 115 Bibelschüler zu einem Wochenende. Beim Auflegen der Hände und Gebet um Erfüllung mit dem Heiligen Geist wurde den meisten von ihnen an diesem Tag (1.Jan.1901), dem ersten Tag des 20. Jahrhunderts, und den folgenden Tagen die Gabe geschenkt in Sprachen zu reden. Ungefähr 115 Personen waren bei diesem Wochenende anwesend.

Charles Parham nannte diese neue Bewegung «Apostolic Faith» (Apostolischer Glaube). Er und seine Bibelschüler zogen fünf Jahre durch den Südwesten der USA um ihre Erfahrung weiterzugeben. Seine neue Kirche zählte im Jahr 1905 bereits 25000 Mitglieder. William J. Seymour, ein afroamerikanischer Prediger und Evangelist, besuchte im gleichen Jahr die Bibelschule. Ein Jahr später übernahm Seymour eine Gemeinde in der „Azusa-Street“ in Los Angeles. Es war die Gemeinde, die bald große Berühmtheit erlangen sollte, später bekannt als „Azusa-Street-Erweckung“.

## **Das Azusa Street Revival**

Anfang 1906 begann der junge William J. Seymour christliche Versammlungen in Privathäusern in Los Angeles durchzuführen. Eigentlich sollte Seymour Pastor einer kleinen Gemeinde werden. Seine Predigten über seine Erfahrungen

mit dem Heiligen Geist wurden abgelehnt und so musste er in das Privathaus von Richard Asberry wechseln um Gottesdienste zu feiern. Dort machten sie ab dem 9. April 1906 Erfahrungen mit Geisttaufe und Zungenrede. Seymour verzeichnete einen sehr starken Zulauf, weshalb er am 14. April in die ehemalige afro-amerikanische Methodistenkirche, Stevens African Methodist Episcopal Church, in der Azusa Street umzog. Die neue Gemeinde gab sich den Namen Apostolic Faith Mission (Apostolische Glaubensmission). Man traf sich täglich, es wurde gesungen und im Gebet Gottes Gegenwart gesucht.

Seymour und Charles Fox Parham (früherer Lehrer von Seymour), die beide in der Azusa Street predigten, erhielten diese gleichlautende Prophetie:

**„In etwa 100 Jahren wird es eine Ausgießung des Geistes Gottes und seiner Shekina-Herrlichkeit geben, die größer und weitreichender sein wird als das, was sie in der „Azusa-Street-Erweckung“ erfahren haben“.**

Gemäß der rabbinischen Lehre bedeutet das Wort Schechina: „Hier zeltet Gott.“ Das Wort selbst taucht in der Bibel nicht direkt auf. Das 2. Buch Mose (2. Mose 13,21) beschreibt eine „Wolke“ (Wolkensäule), von der der Begriff abgeleitet ist.

Im Oktober 1906 kam es zum Bruch zwischen Parham und Seymour. In der Folge entstanden weitere Gemeinden in Portland in Oregon und Seattle in Washington. Aufgrund verschiedener Glaubensauffassungen verschwand die Gemeinde von Seymour bis auf eine kleine Minderheit von etwa 20 ehemalige Anhänger in der Apostolischen Glaubensmission.

Die Pfingstbewegung in den USA ist heute in den Evangelikalen und Freikirchen stark etabliert.

## **Charismatische Erneuerung in der katholischen Kirche**

Als Papst Johannes XXIII 1959 das 2. Vatik. Konzil einberief, sagte er, er wolle die Fenster der röm.-kath. Kirche öffnen, um ‚frische Luft‘ hereinzulassen. Aggiornamento –Erneuerung– das war sein Leitmotiv. An Weihnachten 1961 forderte er die gesamte Kirche auf mit ihm zu beten: „Erneuere in unserer Zeit deine Pfingstwunder“. Es dauerte rund 6 Jahre, dann wurde das Gebet von Papst und Kirche erhört. Was war geschehen?

### **Das Duquesne-Weekend an der „Duquesne-Universität des Hl. Geistes“**

An dieser kath. Universität in Pittsburgh (Pennsylvania/USA) trafen sich vom 17.-19. Februar 1967 etwa 30 Studenten und Professoren zu Einkehrtagen. Geleitet wurde das Wochenende von zwei Professoren der Universität, die bereits Treffen von Pfingstlern besucht hatten und sich nach einer geistlichen Erneuerung sehnten. Die Tage verliefen schließlich ganz anders als geplant, - sie wurden vom Hl. Geist geleitet und werden als Beginn der Charismatischen Bewegung in der Kath. Kirche bezeichnet.

Bitte weiterlesen auf Seite 16



# Seminar „Heilung und Befreiung“

Anette Ballmann, Hermann Sponer

Vom 30.8. – 01.09.2024 fand im Haus Maria und Martha in Wörth/Main ein Wochenendseminar mit Pastor Peter Meyer statt. Mehr als 60 Personen nahmen am Seminar teil.

## **Thema: Heilung und Befreiung – Auftrag an die Jünger Warum Heilung und Befreiung?**

Damit das Leben schöner wird? – So lautete die provokative Einstiegsfrage.

Zunächst heilig werden muss unser Ziel sein! Als Christen sollen wir dies erbitten und auch beanspruchen. Gott hat für jeden Menschen einen Plan.

Krankheit wirft uns immer auf uns selbst zurück. Leiden sind eine besondere Audienz mit Gott! Ich gehöre Gott und seiner Liebe!

Ich erlaube nicht der Krankheit, dem Schmerz, den negativen Gedanken mich zu beherrschen! Ich will Gott nichts vorjammern! Mein Gebet im Leiden soll lauten: „Jesus – Sorge du!“ Jesus hat sich schon hingegeben für seine Freunde, wir sollen einen mutigen Schritt des Vertrauens auf Jesus hin tun. Die Prüfungen Gottes dienen unserem Wachstum im Glauben.



## **Was dient zur Heilung und Befreiung?**

Eine Blickrichtungsänderung ist notwendig, nämlich den Blick aufs Kreuz richten! Jesus am Kreuz schaut mich an mit brechenden sterbenden Augen, jedoch voller Liebe! „Für dich habe ich mein Leben hingegeben!“

Für mich heißt das: In die innere Anbetung gehen: Anbetung ist die Erfüllung der ersten Bitte des „Vater unser“...

Wir müssen in die Liebe zu Jesus hineinwachsen und seine Nähe suchen

- . in der hl. Eucharistie
- . durch das Lesen in der Bibel
- . durch das Rosenkranzgebet mit Betrachtung der Geheimnisse
- . die Zeit nutzen, um bei Jesus zu sein! Joh Kap 15 und 17
- . den Sorgen und Nöten der Welt nicht erlauben, von mir Besitz zu ergreifen!
- . Sehnsucht nach einem Leben mit Gott wecken! Diener der Versöhnung sein!

Der Schritt der Versöhnung hat mit meiner eigenen Heilung zu tun und führt wieder hin zu Gott!

Die Apostel haben Gott gedankt, dass sie würdig waren, für Gott zu leiden. Dankbarkeit - auch für die vielen guten Zeiten - ist das Entscheidende. Ich bin in Frieden und versöhnt, wenn ich Leiden annehme, Gemeinschaft mit Jesus suche, denn das ist eine heilende Gemeinschaft.

Wenn eine Heilung geschieht, dann habe ich auch eine Verpflichtung: Zeugnis der Liebe Gottes zu geben! Heilung und Evangelisation gehören zusammen, damit wir in der Heiligkeit wachsen. Krankheit ist eine ständige Erinnerung, dass wir für Gott unterwegs sind!

Den Abschlussgottesdienst feierte Pastor Peter Meyer zusammen mit Diakon Hans-Günther Zimmermann vom Gebetshaus Rhön in Bastheim.



***Zur Person Peter Meyer:***

*Geb. 20.01.1954 - in Gelsenkirchen, Theologiestudium in Münster und Freiburg; 1980 - Priesterweihe in Münster; 7 Monate*

*Priesterschule der Fokolare in Italien. Seit 1997 Kontakt mit indischem Exerzitienzentrum in Kerala; seit 1998 Einstieg in die Exerzitienarbeit mit deutschen u. indischen Priestern und Ordensleuten; leitet Gebetstage, Gebetsinitiativen u. Glaubenskurse, „Leben im Geist“-Seminare. Seit Jan. 2024 im „Ruhestand“.*

*In seinem Impressum schreibt er: „Der Pilger weiß, wohin er geht...“ Wir wollen Orientierung für Menschen, die sich nicht auf halber Strecke mit dem Erreichten zufrieden geben, sondern immer wieder zum wahren Ziel aufbrechen und sich Gott für Größeres öffnen wollen. „Wir wollen verstehen, wie ein Christ zu einem wirklichen Pilger für die Gerechtigkeit werden kann, ohne in die Gefahr zu geraten, nur ein Vagabund zu sein, der hierhin und dahin geht und kein genaues Ziel vor Augen hat. Wir wollen den richtigen Weg finden, den Weg des Willens Gottes, und uns dann dafür entscheiden, ihm zu folgen, ihn zu erwählen als den einzigen Weg, auf dem wir gehen wollen.“ (Carlo M. Martini). Heimat beginnt im Vaterhaus. Es ist der Ort, wo wir Geborgenheit und Schutz erfahren, damit wir für das Leben gerüstet sind. Der Glaube sagt uns, dass das Leben im Vaterhaus endet, so dass sich der Kreis schließt. Wir dürfen Geborgenheit und Schutz erfahren - für eine ganze Ewigkeit.“ (Henning Essmann)*

# Elena Guerra - Apostolin des Hl. Geistes

Von Manfred Aulbach

Papst Franziskus hat am 20. Nov. 2024 zwölf Männer und zwei Frauen heiliggesprochen, darunter die italienische Schwester Elena Guerra (1835-1914) vom Orden der Oblatinnen des Heiligen Geistes.

Elena (Helena) wurde 1835 als Tochter wohlhabender adeliger Eltern geboren. Drei ihrer fünf Geschwister verstarben bereits im frühen Jugendalter. Helena wuchs wohlbehütet auf und wurde ausgesprochen christlich erzogen.

Der Vorname Helena, aus dem griechischen abgeleitet, bedeutet „die Strahlende“ oder „Leuchtende“. Sie wurde auch die „Perle von Lucca“ genannt.

Zunächst wandte sie sich der Vinzenz-Gemeinschaft zu, einer Gruppierung zur Betreuung von Armen und Kranken. Sie studierte Latein und zeigte großes Interesse an der Lehre der Kirchenväter. 1866 trat sie der in Lucca gegründeten „Vereinigung der Töchter der Hl. Agnes“ bei.

Am 9. Dezember 1872 gründete sie das Haus der „Oblatinnen des Heiligen Geistes“ in Lucca mit dem Ziel die Verehrung des Heiligen Geistes zu fördern. Die neue Gemeinschaft stellte sie 1873 unter den besonderen Schutz der „Gottesmutter vom Abendmahlsaale“, des Hl. Joseph und der Patronin von Lucca, der Hl. Zita. Ab dem Jahr 1882 durfte sie das Ordenskleid tragen. 1906 wurde ihr allerdings die Leitung der Gemeinschaft entzogen. Danach lebte sie als einfache Schwester.

Immer mehr überzeugt, dass die ganze Kirche zu ihrer Erneuerung das sichtbare Wirken des Heiligen Geistes braucht, schreibt Schwester Elena Guerra an Papst Leo XIII. Sie schreibt, sie drängt, und sie bittet auch um eine Audienz. Zwischen 1895 und 1903 verfasst sie 13 Schreiben an Papst Leo XIII. (1810-1903) und ruft zur Rückkehr zum Heiligen Geist auf, um die Kirche zu erneuern. Ihre Botschaft für die Kirche an der Wende zum 20. Jahrhundert lautet: „Katholiken, kehrt zurück zum Heiligen Geist, damit er zu uns zurückkehrt! Und, tretet ein in das „weltweite Obergemach“ und ruft den Heiligen Geist an“. Das „weltweite Obergemach“ war für sie der geistige, immer gegenwärtige Raum, in dem die Jünger zusammen mit Maria und den Frauen nach der Himmelfahrt Christi an Pfingsten die „Kraft aus der Höhe“, den Heiligen



empfangen hatten. An diesem Ort hatte Jesus das letzte Abendmahl gefeiert und die Eucharistie eingesetzt.

Sie bittet den Papst, Bischöfe und Priester zu ermutigen, die Gläubigen mit einer Novene oder einer Predigt zum Wirken des Heiligen Geistes auf das Pfingstfest vorzubereiten. Ihre Bitte wird erhört. Am 5. Mai 1895 sendet Leo XIII. den Bischöfen der Welt ein Schreiben in dem er zu einer neuen Verehrung des Heiligen Geistes aufruft und empfiehlt allen Katholiken die Pfingstnovene zu beten.

Auf Elenas Drängen verfasst der Papst insgesamt drei päpstliche Schreiben, u.a. die Enzyklika „Divinum illud munus“, um die Weltkirche dazu zu bewegen, den Heiligen Geist neu anzurufen. Die geringe Resonanz der Bischöfe in der katholischen Kirche enttäuschte.

Am 15. Oktober 1900 schreibt Elena Guerra erneut an Papst Leo XIII. und bittet ihn, den Heiligen Geist sichtbarer zu machen und das neue Jahrhundert ganz bewusst mit der Anrufung „Veni Creator Spiritus“ zu beginnen. Papst Leo ruft die Kirche dazu auf.



Papst Franziskus bei der Heiligsprechung

Am 1. Januar 1901 geschieht etwas besonders Wichtiges für die Ökumene. An diesem Abend kommt der Heilige Geist mit seinen übernatürlichen Gaben sichtbar und spürbar herab: Aber nicht in Rom, - sondern tausende von Kilometern entfernt und außerhalb der katholischen Kirche in den USA. Dieser 1. Januar ist der große Aufbruch der Pfingstbewegung, zunächst in Topeka (Kansas) bei protestantischen Bibelschülern, danach folgen die Geistausgießungen in der Azusa Street in Los Angeles in den Jahren 1906-1909. Beide Orte sind die Ausgangspunkte der Pfingstbewegung, die sich in die verschiedenen Kontinente und in die Großkirchen hinein erstrecken. Erst im Jahr 1967 erlebt

die katholische Kirche in den Vereinigten Staaten das berühmte "Duquesne-Wochenende", an der „Katholischen Universität des Heiligen Geistes“ in Pittsburgh, ein Ereignis, aus dem die gesamte Katholische Charismatische Erneuerung hervorging (vergl. Patti Gallagher Mansfield „... wie ein neues Pfingsten“).

Die erste Seligsprechung, die Papst Johannes XXIII. am 26. April 1959 vorgenommen hat, galt Elena Guerra. Er nannte sie „Apostelin des Heiligen Geistes“ und „Missionarin der Verehrung des Heiligen Geistes in der heutigen Zeit“.

In seiner Predigt anlässlich der Heiligsprechung sagte Papst Franziskus, die neuen Heiligen waren „treue Diener“, die den Stil Jesu gelebt haben. „Der Glaube und das Apostolat, das sie vorangebracht haben, hat in ihnen keine weltlichen Begierden und Machtgelüste geweckt, sondern sie haben sich im Gegenteil zu Dienern ihrer Brüder und Schwestern gemacht und waren kreativ darin, das Gute zu tun“.

**Literatur:** „Pfingsten ist nicht vorbei“ (Dr. Beate Beckmann-Zöller); „Wie ein neues Pfingsten“ (Patti Gallagher-Mansfield); CE Infodienst 05/2010; Wikipedia



## Helmut Hanusch †

Unser langjähriger Sprecher/Vorsitzender der CE Deutschland, Helmut Hanusch, verstarb in der Nacht zum 2. September nach schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren. Von 1986 an war er Mitglied in der Koordinierungsgruppe dem späteren Vorstand der CE. Von 1996 bis 2016 diente Helmut der CE als Sprecher. Hauptamtlich war er als Diakon in seiner Pfarrei in Göttingen tätig.

Sein Nachfolger, Pfr. Josef Fleddermann, schreibt im Nachruf:

*„Helmut war ein durch und durch dienender Mensch. Er hat sich nie selbst in den Mittelpunkt gestellt, sondern war immer darauf aus, der Charismatischen Erneuerung und der Kirche und damit den Menschen zu dienen. Als Katholische Charismatische Erneuerung haben wir Helmut sehr viel zu verdanken“.*

Ihm war wichtig, wesentliche Elemente der CE zu stärken: Charismen entdecken und leben und die Taufe im Heiligen Geist erstreben.

Wir sind im Gebet mit Dir verbunden.  
Danke Helmut!

# Wie handelt Gott heute? Die Spuren Gottes entdecken

Judith Wohlleben

Über 70 Teilnehmer füllten am 26. Oktober den Pfarrsaal in Gambach bis zum letzten Platz, um sich über die Zukunft unserer Kirche auszutauschen. Manfred Aulbach, der Sprecher der CE in der Diözese Würzburg, begrüßte alle herzlich und lud dazu ein, sich mit einer Zeit von gemeinsamem Lobpreis mit der Band der Gemeinschaft Jedidja auf Gott auszurichten. Wo und wie erkennen wir Spuren des Göttlichen in unserem Leben und der Gesellschaft? Barbara Fischer-Leismann, Referentin der CE-Deutschland, warf in ihrem Vortrag einen weiten Blick auf die Herausforderungen der Kirche im Wandel. Als Soziologin mit „evangelistischem Herzen“ betonte sie die Notwendigkeit, den Glauben authentisch zu leben und neu zu denken – gerade angesichts der Zeitenwende in Europa: Die Ära der Volkskirche neigt sich dem Ende zu, und die Kirche wird zur „Entscheidungskirche“, die von jedem Einzelnen eine bewusste Wahl und persönliches Engagement erfordert.



Im Zentrum steht die Frage, wie die Kirche als lebendige Gemeinschaft das Evangelium in unserer modernen Gesellschaft bezeugen kann. Papst Franziskus beschreibt die Charismatische Erneuerung als „Strom der Gnade“, der im Laufe der letzten 50 Jahre in vielen Bereichen der Kirche Veränderung und Erneuerung gebracht hat. Gerade deshalb hat sie das Potential, zwischen vielen christlichen Glaubensbewegungen, die den Heiligen Geist und die Freude des Glaubens erlebbar machen, zu vermitteln und eine Verbindung zu schaffen. Die Charismatische Erneuerung hat die Berufung, Brücken zu bauen, auch wenn dies manchmal zu Spannungen führen kann. Inmitten einer sich wandelnden Welt, mit Trends wie zunehmender Individualisierung und „unendlichen“ persönlichen Wahlmöglichkeiten, ist die Kirche zur Flexibilität und Offenheit gerufen.

Kardinal Raniero Cantalamessa erinnert in einer Predigt daran, dass die Kirche immer wieder Krisen und sogar Brüche durchlebt hat, besonders wenn sie die gesellschaftlichen Veränderungen ignorierte. Ein Beispiel dafür ist die sogenannte „Konstantinische Wende“, als die Kirche eng mit dem Staat verschmolz und dabei ihre ursprüngliche Dynamik verlor. Wir sind daher aufgerufen, offen zu bleiben für Gottes Führung – auch wenn dies bedeutet,

Kompromisse zu finden und uns auf neue Wege einzulassen, wie sie beispielsweise bei der gerade zu Ende gegangenen Weltsynode beschrritten wurden. Es geht darum, an der christlichen Botschaft festzuhalten, ohne sich vom Wandel abzuschotten und im Sinne einer Transformation darauf zu reagieren: Gott ist in der Welt sichtbar, wir geben Zeugnis davon und verändern dadurch unser Umfeld.

Papst Franziskus betont drei wichtige Säulen für die charismatische Bewegung: die Taufe im Heiligen Geist, die Kraft des Lobpreises und den Dienst an den Menschen, besonders an den Bedürftigen. Bei der dritten



Säule geht es um Liebe, die konkret wird in „der Welt“, um eine Haltung der Offenheit gegenüber den Nöten unserer Mitmenschen. Nöte, Krisen und Wüstenzeiten, ob im persönlichen Leben oder gesamtgesellschaftlich, gehören zum Glaubensweg dazu: Zeiten des Zweifels und Suchens, die uns an den Exodus des Volkes Israel erinnern. Auch wenn wir nicht immer Antworten finden, dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott uns führt und versorgt. Denn Gott handelt heute genauso wie damals. „Die Welt ist Gottes so voll“, wie es Alfred Delp SJ ausdrückt – und wir sind eingeladen, seine Gegenwart in allen Dingen zu entdecken und anderen davon zu erzählen.

Und genau diese Art von Evangelisation setzt den Auftrag Jesu an seine Jünger



- und damit an uns - in die Tat um: Wir sollen die Frohe Botschaft unserer persönlichen Erfahrung von Gottes Liebe teilen, mit einem Herzen voller Liebe und Zuversicht: Glaube wird von Gott geweckt, wir aber sollen Teil dieses Evangelisationsprozesses sein und er handelt durch uns.

Den Abschluss des Tages bildete der gemeinsame Gottesdienst mit Pfarrer Hubert Wehner, der in seiner Predigt Impulse für ein erfülltes persönliches Glaubensleben gab.

Die erwähnte Fasten-Predigt von Kardinal P. Raniero Cantalamessa kann man auf der Homepage der CE-Deutschland unter diesem Link nachlesen:

<https://www.erneuerung.de/wp-content/uploads/2019/11/Cantalamessa-Fastenzeit-2023-1.pdf>

Es gab die erste und neue Ausgießung des Hl. Geistes in unserer Zeit in der Kath. Kirche. Diese Geistausgießung in Pittsburgh war der Beginn eines neuen Wirkens des Hl. Geistes in unserer Kirche. Zeitversetzt geschah das in allen anderen christlichen Kirchen, dh. bei uns in der Kath. Kirche geschah es zuletzt.

Patti Gallagher-Mansfield, eine der Studentinnen von damals, hat darüber ein Buch geschrieben mit dem Titel: „... wie ein neues Pfingsten“: Sie schreibt: „Zur Vorbereitung lasen wir die ersten vier Kapitel der Apostelgeschichte und ein Buch mit dem Titel „Das Kreuz und die Messerhelden“ (von David Wilkerson). Ich war beeindruckt von der Macht des Heiligen Geistes und der Kraft und dem Mut, mit dem die Apostel das Evangelium nach Pfingsten verkünden konnten. Natürlich dachte ich, dass mir das Wochenende schon etwas bringen werde, aber ich muss zugeben, ich hätte nie davon geträumt, dass es mein Leben verändern würde!“ Einer der Leiter empfahl, Tauf- und Firmgelübde zu erneuern und sich mehr für Gottes Geist zu öffnen.

Am Samstag sprach Betty Shumaker, ein charismatisches Mitglied der Episkopalkirche, über das zweite Kapitel der Apostelgeschichte. Sie sprach nur 15 Minuten. Ihr Kommentar zu dieser Stelle war: „Das geschieht auch noch heute!“ Weiter wird berichtet:

Für den Abend war eine Geburtstagsfeier geplant. Im Speisesaal war alles für die Feier vorbereitet, doch offensichtlich hatte niemand besonderes Interesse zu feiern. Patti Gallagher ging nach oben, um die anderen Studenten zusammenzurufen. Unvorbereitet kam sie in die Kapelle und wurde plötzlich so von der Gegenwart Gottes überwältigt, daß sie zu zittern begann und unter der Kraft Gottes zu Boden fiel. „Ich wurde vom Erbarmen und der Liebe Gottes überflutet“, sagte sie später und beschreibt das so: „In dieser Nacht brachte der Herr die ganze Gruppe in die Kapelle ... Die Professoren legten manchen von den Studenten die Hände auf, und die meisten empfingen die Taufe im Heiligen Geist, während sie vor dem Allerheiligsten knieten. Manche von uns begannen in Sprachen zu beten; andere empfingen die Gaben der Unterscheidung, der Prophetie und der Weisheit.“

1975, beim ersten Weltkongress der katholischen Erneuerung in Rom nannte Papst Paul VI. die Erneuerung „eine Chance für die Kirche und die Welt.“ Papst Franziskus sagte: „Ihr seid aus einem Willen des Heiligen Geistes hervorgegangen als „ein Strom der Gnade in der Kirche und für die Kirche“. Das ist eure Definition: ein Strom der Gnade. Ich erwarte von euch, dass ihr mit allen in der Kirche die Gnade der „Geisttaufe“, der Taufe mit dem Heiligen Geist teilt“.

Zum Schluss ein Impuls für Jede und Jeden Einzelnen von uns der besagt: „Ich bin da, dein Heiliger Geist“. Vertrauen wir auf ihn, den Jesus verheißen hat: „*Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll* (Joh 14,17).



# Vorschau CE-Veranstaltungen 2025



07.-09. März 2025, ganztägig

## **PRAISE & WORSHIP Schulung**

von GGE und CE u.a. mit Lothar Kosse, Franz Zeugner, Victor Fischer-Emmerich Daniel u. Mareike Richter

**Haus Friede, 45524 Hattingen**



29. Mai-01. Juni 2025

## **CHARIS Deutschlandtreffen**

Früher: MITTENDRIN

**Fulda-Künzell**



03.-09. August 2025

**Familien-Ferienwoche**

**Kloster Maihingen**

03.-09. August 2025

**Jump-Sommerncamp  
für Jugendliche**

**Kloster Maihingen**

26.-31. August 2025

**Confetti Sommer-Camp**

Für Kinder von 8-13 Jahren

**In der Geislinger Mühle  
in Braunsbach**

*Ein gesegnetes Weihnachtfest  
und  
Gottes Schutz und Segen für das  
Neue Jahr  
wünscht  
das Diözesanteam*

### **ASCHAFFENBURG**

#### **Kapuzinerkirche/ Kapuzinerkloster**

##### **Segnungsmessen**

19. Dezember 2024  
16. Januar 2025  
20. Februar 2025  
20. März 2025  
24. April 2025  
15. Mai 2025

18.00 h Vesper, 18.25 h Rosenkranz  
19.00 h Hl. Messe  
20.00 h Anbetung und Heilungsgebet

##### **Kontakt:**

Franziskanische Gemeinschaft v. Betanien  
Kapuzinerplatz 8, 63739 Aschaffenburg  
Bruder Maurizio, Tel. 06021-583920

### **ASCHAFFENBURG-GOLDBACH**

#### **Pfarrkirche Maria Immaculata**

Christl Hepp Tel. 06021-51851

### **BAD BOCKLET**

Martha Schmitt, Tel. 09708-1506  
e-mail: martha.schmitt@gmx.net

### **BAD KISSINGEN**

#### **Bad Kissingen, Gemeindezentrum**

Gebets- u. Bibelkreis

Jeden Donnerstag 19:00-21:00h

Gemeindezentrum Hartmannstr. 2

#### **Bad Kissingen-Arnshausen**

Kurzfristige Terminabsprache

##### **Kontakt Bad Kissingen:**

Margarete Rothaug, Tel. 0971-3409  
Ratsgasse 4, 97688 Bad Kissingen  
mail: margarete.rothaug@web.de

### **GAMBACH**

Maria Knoblach, Tel. 09353-1703  
e-mail: die-knoblachs@gmx.de  
Termine: www.pg-st-georg-karlstadt.de

### **WÖRTH**

#### **Pfarrkirche St. Nikolaus, Wörth**

##### **Segnungsmessen**

23. November 2024 16:00 h  
ab 18:15h Beichte und Rosenkranz

##### **Lobpreismessen**

Beginn: 17:00 h

09. Juni 2025  
12. Oktober 2025

#### **Haus Maria u. Martha**

##### **Gebetstag**

08. Dezember 2024

##### **Herz-Marie-Sühnesamstag**

Jeden 1. Samstag im Monat  
09:00-16:00 h

##### **Seminare**

Beginn Fr. 16:00h. Ende: So. 13:00 h

19.-21. Sept. 2025

Referent: Pfr. Peter Meyer

Thema noch offen

**Weitere Termine** wegen Umbauarbeiten offen. Info siehe Homepage Haus Maria u. Martha, bzw. CE Würzburg

##### **Kontakt Wörth:**

Haus Maria u. Martha/Wörth  
Luxburgstraße 21, 63939 Wörth /Main  
Tel. 09372-73765 Fax. 09372-2005526  
mail: info@haus-maria-martha.org  
www.haus-maria-martha.org  
Kontakt: anette.ballmann@freenet.de

### **HASSFURT/SCHWEINFURT**

Angelika u. Gerd Brunnquell

Tel. 09521-4182, mail:

gerd@brunnquell.eu

### **Waldfenster**

Christoph Schlereth

Tel: 0160 96793718

www.gebetkreis-waldfenster.ibk.mc

## WÜRZBURG - CE - JEDIDJA

### Würzburg-Lengfeld, St. Lioba

Christine Flammersberger  
97076 Würzburg, Tel: 0931-273028  
mail: hflammersberger@gmx.de

### Gemeinschaft Jedidja e.V.

Elke Krapf  
Oberer Kühlenberg 100, 97078 Würzburg  
mail: info@jedidja.de, www.jedidja.de

### Jugendarbeit Gemeinschaft Jedidja

e-mail: jedidja.jugendarbeit@gmail.com  
www.jediwo.de

## Termine Jedidja

### Lobpreis-Gottesdienst

18. Januar 2025

### Lobpreis- und offener Gebetsabend

Jeden ersten u. dritten Mittwoch im  
Monat 20:00 h im Jedidja Haus

### Kids Action Tag(e)

18. Januar 2025  
22.-23. März 2025

### Gemeinschaftswochenende

12.- 14. Sept. . 2025  
Jugendhaus St. Kilian, Miltenberg

Infos u. Anmeldungen für alle Ju-  
gendarbeits-Treffen bitte per mail an  
jedidja.jugendarbeit@gmail.com

### Terminmeldung vor Drucklegung

### Christliches Familienstellen

Wochenendseminar mit Petra Bouren  
Ort: Haus „Grüß Gott“  
Hauptstr. 146, 97299 Zell am Main  
Details zur Veranstaltung siehe letzte  
Seite.



## Jedidja - CE

### Lobpreis Gottesdienst

18. Januar 2025

19:00 Uhr

Kilianeum-Jugendkirche  
Ottostraße 1, Würzburg

### Bitte beachten

**Kurzfristig können Programm- oder  
Terminänderungen notwendig sein.  
Schaut deshalb bitte auf den jeweiligen  
Homepages nach:**

### CE Würzburg

[www.erneuerung.de\Bistümer\  
Würzburg\Events](http://www.erneuerung.de/Bistümer/Würzburg/Events)

### Jedidja

[www.jedidja.de](http://www.jedidja.de)

### Haus Maria u. Martha

[www.haus-maria-martha.org](http://www.haus-maria-martha.org)

**Bitte meldet uns ALLE neu ge-  
planten Veranstaltungen damit  
wir sie auf der CE Homepage  
einstellen können. Danke!**

## **Liebe Freunde und Unterstützer, liebe Geschwister in der CE Würzburg**

Euch Allen, die Ihr unsere Arbeit mit Spenden unterstützt, ein ganz herzliches „Vergelt's Gott!“ Bitte helft weiterhin, damit wir in Zukunft den Rundbrief regelmäßig herausgeben und Veranstaltungen/Seminare durchführen können.

### **Ohne Eure Hilfe geht es wirklich nicht!**

Mit dem derzeitigen Spendenaufkommen ist es leider nicht möglich, wie in der Vergangenheit, drei Rundbriefe im Jahr herauszugeben, Seminare durchzuführen und Referentengebühren und die Reisekosten der Referenten zu bestreiten.

## **Seminar: Christliches Familienstellen**

### **Wochenendseminar mit Petra Bouren**

Was hindert uns daran unsere Beziehungen frei, liebevoll, friedvoll und authentisch zu leben? Das Familienstellen bietet die Möglichkeit, die Ursachen von Beziehungsstörungen zu erkennen, diese durch Rituale zu beseitigen und den Weg frei zu machen, damit Heilung von Beziehungen und Konflikten möglich wird.

Was erwartet Sie: Familienaufstellungen je nach Bedarf, sowie schöne Gemeinschaft Unterstützung bei der Umsetzung im Alltag (Prozessgruppe)

Das Seminar wird auf biblischer und christlicher Basis angeboten.

**Wann:** 10./11. Mai 2024, 12./13. Juli und 18/19. Oktober 2025  
jeweils von Samstag 10.00 Uhr bis Sonntag 18.00 Uhr

**Wo:** Haus „Grüß Gott“, Hauptstr. 146, 97299 Zell am Main

**Kosten:** WE: 80,- € plus 80,- Aufstellung 1 Tag: 60,- € plus 80,-  
Aufstellung Prozess (ohne Aufstellung): 40,- €  
Mindestteilnahme 10 Personen!

**Verpflegung:** Jede/r bringt etwas mit das wir an diesen beiden Tagen teilen.

**Unterkunft:** Günstige Übernachtung: Gästehaus Schnatterloch, Zell am Main

**Gemeinsames Frühstück** im Haus „Grüß Gott“

**Anmeldung:** E-Mail: [petrabouren@arcor.de](mailto:petrabouren@arcor.de)

**Konto für die Teilnehmergebühr und Aufstellung:**

Volksbank Lahr, IBAN: DE2168290000007231105